

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Theologische Gedanken von der Sitlichkeit der Feierung  
der Jubelfeste überhaupt Welche bei Gelegenheit des von  
dem ... Herrn Johan Samuel Neuman, ... Pastore zu  
Rutenberg, Himmelpfort, Bredereich, ...**

**Haupt, Johann Thomas**

**Prenzlau, [1744?]**

**VD18 13069454**

Zuschrift an den Wolehrwürdigen und Wolgelarten Herrn, Herrr Johan  
Samuel Neuman [...]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15122**

# Zuschrift

an den

Wohlrwürdigen und Wohlgelarten Herrn,

H E R R N

**Johan Samuel Seuman**

treufleißigen Pastorem der Gemeinden zu Rutenberg, Him-  
melpfort, Bredereich, Alten Tiemen, Neuen Tiemen und Behnz,  
wie auch Seniozem des Templinischen Kraises,

worinnen

bei der seltenen Begebenheit,

daß Derselbe ein halbes Jarhundert

einen Selsorger in der Gemeinde Gottes abgeben können,

Die Frage:

Ob es eine besondere Gnade des Höchsten und eine  
von derselben herrührende ware Glückseligkeit zu nennen, wan  
ein Lerer der Worte des Lebens viele Jare im

Leramt zalen kan?

untersuchet,

und nach ausgeführter Bekräftigung,

über die dem vorerwehnten Herrn Pastor und Confrat.

von der Güte des Höchsten gegönte besondere Wolthat

eine aufrichtige Mitfreude bezeuget wird

von

**Christian Friderich Mentwig,**

Selsorger der Gemeinde zu Herzfelde, Klosterwalde und Mittenwalde.

1711

Vertrag zwischen dem Kaiserlichen Reichs-Kriegsrath  
und dem Reichs-Commissario

von dem Reichs-Kriegsrath

an den Reichs-Commissario

den 17ten Junii 1711

Das Kaiserliche Reichs-Kriegsrath

hat zu dem Reichs-Commissario

folgendes Schreiben

Erhöchster Reichs-Kriegsrath





Wolehrwürdiger, Wolgelarter Herr Pastor,  
Hochgeehrtester Herr Confrater.

**I**n überzeugendes Anschauen der Vollkommenheiten reizet den Verehrer derselben zu einer warmen Liebe ihres Besitzers, und diese ist hinwiederum das Band, mit welchem eine aufrichtige und in ihrer Dauer ununterbrochene Freundschaft geknüpft und aufgerichtet wird, so daß uns jederzeit die unserm Freunde begegnende Glücksfälle auf das innigste belustigen, seine widrige Schicksale hingegen in die tiefste Trauer setzen. Nun kan ich mich zwar weder einer genauen Bekantschaft Dero werthen Person, noch eines vertrauten Umganges mit Denenselben rümen, als welches beides die Entlegenheit unserer Wohnstellen und die kurze Zeit, welche ein Glied dieser geistlichen Dioces abgegeben, gehindert; indessen achte es doch in Betrachtung unserer Amtsbrüderlichen Verbindung für eine Schuldigkeit, auf gegebene Nachricht, wie Dieselben das seltene Glück gehabt, ein halbes Jarhundert einen Arbeiter in dem Weinberge des HErrn abgeben zu können, meine Teilnehmung an einem solchen; Ihnen von dem Geber alles Guten gegönten Vorzuge vor vielen treuen  
Knecht:

Knechten Gottes und mein darüber hegendes Vergnügen durch gegenwärtiges Denkmal kund zu machen. Ich könnte Dieselben schon um deswillen glücklich preisen, weil Sie mit einem langen, und wie mir berichtet ist, auch größtentheils vergnügtem Leben von dem Herrn und Herzoge des Lebens begnadiget worden, allein da die Materie von einem glückseligen Lebens Alter nur vor kurzem in einer Ihnen nicht unbekanten Trauerrede so deutlich als gründlich von dem gelehrten Herrn Verfasser derselben ausgefüret worden, so würde es etwas überflüssiges sein, solche von neuen zu erörtern und mehrere Beweisgründe hinzuzufügen, indem die Stärke der bereits erwehnten und angezeigten keine Zusätze erfordert. Es wird mir also vergönnet sein, der Gelegenheit dieses Sendschreibens näher zu treten und meine Gedanken darüber zu eröffnen: Ob es eine besondere Gnade des Höchsten und eine von derselben herrührende ware Glückseligkeit zu nennen, wenn ein Lerer der Gemeinde Christi viele Jahre im Leramente zalen kan?

Ziehet man die schwere Verantwortung, welche auf das Lerament haftet, ingleichen die feurigen Pfeile des listigen Fürsten der Finsternis, die insonderheit auf die Gesandten des Allerhöchsten gerichtet sind, wie auch die Veringschätzung des geistlichen Standes nebst den übrigen Beschwerden desselben in eine genaue Erwägung, so wird man ohnstreitig das Urtheil fällen, es sei ein Zeichen der götlichen Güte und Geneiztheit, je eher ein geistlicher Wächter von einem solchen gefährlichen und beschwerlichen Posten abgelöset werde.

Die Rechenschaft, welche der Erzhirte Christus Jesus, von denen, so er als Bischöfe die durch seinen Veröhnungstod erkaufte Gemeinde zu weiden gesezet hat, an dem Tage des allgemeinen Gerichts, fordern wird, bestehet nach den götlichen Ausspüchen in dem 33. Cap. der Prophetischen Weißagung Ezechielis darinnen: Es sol das Blut der durch ihre Schuld Verlorengehenden auf ihre Selen haften. Worte, welche in Betrachtung eines warhaften, alwissenden, gerechten und almächtigen Richters, der Seele und Leib ewig verderben kan, bei einem reifen Nachdenken ein nicht unbilliges Grausen erweken, und uns zugleich auf die Gedanken bringen, es werde zum Predigtamt mehr erfordert, als daß man die gewöhnliche Reden an denen Sonn- und Festtagen nach einer gewissen Zeit abmese, und sich nur damit befriedige, daß man so viel Worte erdenken können, als zu einer solchen bestimmten und gesezten Frist nötig gewesen. Meines Erachtens ist der Endzweck einer Predigt viel zu wichtig und zu heilig, als daß der Inhalt derselben ein  
leres

leres Gewäsche und eine der Ehre des Höchsten, die in dem Tempel wohnet, unanständige und zuwiderlaufende Erzählung ausmachen sol. Eine genaue Erkänntnis der anvertrauten Selen, und ein darnach eingerichteter Vortrag der Glaubenslren und Lebensregeln sind die Stücke, worauf ein öffentlicher Lerer der himlischen Warheiten vornemlich sehen muß, wan er denen ihm obliegenden Pflichten ein Genüge leisten wil, worzu annoch gehöret, daß er so wol die Bewegungsgründe, welche die Ausübung des Guten erleichtern, anzuzeigen, als auch die Schändlichkeit und den Schaden der Abweichungen vom götlichen Geseze zur Erwekung eines waren Abscheues für denselben recht deutlich vorzustellen, auch überdem die Steine des Anstoßes auf dem Wege zum Leben, welche in falschen Vorurteilen und ungegründeten Irthümern bestehen, bei seite zu schaffen wiße. Diesem allen gehörig nachzukommen, ist teils eine hinlängliche auf die unleugbaren Gründe einer gesunden Vernunft und auf die Zeugnisse des geoffenbarten götlichen Worts sich stüzende Erkänntnis der götlichen Warheiten höchstnötig, teils aber muß auch ein unermüdetes Nachsinnen nebst einem anhaltenden Seufzen zu den Geist der Weisheit nicht unterlassen werden, daß er die Augen des Gemüts erleuchte, damit das Wort der Wahrheit seinem Sinn gemäß verstanden, und der Vortrag desselben zur möglichsten Erbauung der Selen eingerichtet werde. Und da auch ein Lerer nach dem Sinn seines Herrn und Meisters ein Fürbild der Herde abgeben, und seine vorgetragene Leven durch einen denenselben gemäßen Wandel bestärken sol, so lieget ihm vor allen andern ob, keinen Fleiß zu sparen und keine Mühe sich verdriessen zu lassen, um von Zeit zur Zeit im Glauben, in der Liebe und in allen christlichen Tugenden zu wachsen und zuzunehmen. Werden nun so viele und wichtige Stücke zu einer gotseligen Verwaltung des Leramtes erfordert, so kan man es mit allem Recht für eines der mühsamsten halten und ausgeben.

Noch größer wird die Gefahr dieses Amtes und noch beschwerlicher die Mühe eines Selsorgers durch die listige Nachstellungen, mit welchen der höllische Bösewicht denen Vermehretn der Reichsgenossen Christi zu sezet und sie ängstiget. Ich beruffe mich so wol in Betrachtung der Vielheit und Mannigfaltigkeit derselben, als auch in Ansehung ihrer Empfindlichkeit lediglich auf die Erfahrung treuer Knechte Gottes. Denn wer sich niemals in einen Kampf mit dem Fürsten der Finsternis eingelassen, der kan auch die Widrigkeit seiner Verleitungen von der Kraft der Gotseligkeit nicht bezeugen, geschweige sich davon einen deutlichen Begriff

Begriff machen; dagegen aber werden gläubige Streiter Jesu Christi mit Paulo bekennen müssen, daß ihnen die Versuchungen und Anläufe des höllischen Feindes öfters dergestalt nahe gehen, als wann sie des Satans Engel mit Fäusten schläge. Hierbei erzeiget sich auch sein Anhang, ich meine die Kinder der Welt, deren Sinne der Got dieser Welt verblendet hat, nicht müßig. Sie sind bemühet den Gedanken von einem künftigen Leben aus ihren Selen zu verbannen und die Beweisgründe von der Wirklichkeit eines Richters der Vernünftigen Geschöpf zu zernichten, daher sehen sie die Lerer und Verthäidiger solcher Wahrheiten als ihre Feinde an, indem sie von ihnen in ihrem Vergnügen gestöret und aufgefordert werden, daß sie durch Zämung ihrer Begierden sich selbst Gewalt an thun sollen. Sie bestreben sich um deswillen mit gesamtten Kräften, das Amt eines Lerers so wol auch dessen Person verächtlich und bei jederman verhaßt zu machen, und schätzen es für eine große Weisheit, die Geheimnisse des Glaubens zu tadeln, und die verordnete Heilmittel zu meistern, ohne zu bedenken, daß sie dadurch der unendlichen Weisheit des Allerhöchsten zu nahe treten und seine Gerechtigkeit zur Rache auffordern.

Die übrige Beschwerden, welche die Last der Lerer vergrößern, sind von verschiedener Sattung. Manche müssen durch vielfältiges Predigen und den damit verbundenen beschwerlichen Reisen, ihren Leib ermüden und die Kräfte desselben schwächen, wo nicht gar das ihnen nach der natürlichen Beschaffenheit ihres Körpers gedönte Lebensziel verkürzen; andere müssen in den schlechtesten Hütten, darinnen sie kaum vor den Schlaggen eines ungestümen Wetters gesichert sind, ihre Lebenszeit zubringen; noch andere müssen klagen: Woher nehmen wir Brod hier in der Wüsten? und was dergleichen mehr sind, welche die Vorsteher des Veramtes soltern und ängstigen.

Ziehen wir dieses alles in eine genaue Erwegung, so werden wir ein nicht ungegründetes Bedenken tragen, die Verlängerung eines solchen gefährlichen, mühsamen und beschwerlichen Amtes für eine ware Glückseligkeit zu halten; doch wird dieser Zweifel bei einer reifen Ueberlegung der gegenseitigen Gründe, welche ebenfalls in möglichster Kürze erfolgen sollen, gänzlich gehoben und das dadurch gehemte Urtheil mit völliger Ueberzeugung gefällt werden, wie es nemlich allerdings eine besondere Gnade des Höchsten und eine von derselben herrührende ware Glückseligkeit zu nennen, wann ein Lerer eine lange Zeit sein Veramt in diesem Gnadenreiche zu führen von dem Stifter desselben gewürdiget wird.

Es kan ein beruffener Lerer des Willens Gottes zur Seligkeit ohne Widerspruch aller vernünftig und geistlich Gesinnten sich für einen Botschafter des Beherschers aller Herren ausgeben, indem er in dessen Namen seine Befehle denen vernünftigen Einwohnern des Erdbodens kund machen, und die Geheimnisse dieses himlischen Monarchen handhaben muß, daher auch dieser Herr aller Herren die einem solchen seiner Boten begegnende Verachtung als ihm selbst geschehen, ansehen wil, gewis eine Ehre, welche ihrem waren Werte nach allen weltlichen Bedienungen und Ehrenstellen den Vorzug streitig machet; nun aber schätzt man es für ein besonderes Glück, wann jemand, der zu einer hohen Würde gelanget ist, solche auch eine lange Zeit bekleiden kan.

Doch werde ich näher zum Ziel kommen müssen, wan ich die Wahrheit des angegebenen Satzes hinlänglich zu behaupten mich getrauen wil. Es tritt ein Lerer der Worte des Lebens oder ein Prediger dem Endzweck, warum der Höchste eine Welt erschaffen, und dieselbe nebst den übrigen Geschöpfen mit vernünftigen Creaturen besetzt hat, am nächsten, denn solcher ist bekantermassen kein anderer, als daß die herrlichen Vollkommenheiten dieses unendlichen Wesens erkant, und der Inbegriff derselben in tiefster Demut verehret werden sollen. Betrachtet man nun das vornemste Geschäfte eines Selsorgers, darinnen so zu reden sich alle seine Pflichten concentiren, so komt es vermöge der Absicht seines Amtes darauf an, daß er die ihm anvertraute Selen zu einem waren Gottesdienst anführe, und sie zu der ewigen Verherlichung des Majestätischen Gottes zubereite. Sol dieses geschehen, so muß er notwendig selbst eine hinlängliche Erkantnis und eine völlige Ueberzeugung von der Wirklichkeit, von dem Wesen, von den Eigenschaften und Werken dieses Urhebers aller Dinge besitzen, je weiter sich darinnen seine Einsicht erstreckt und je gründlicher solche ist, desto größer ist auch die Hochachtung, welche er gegen dieses anbetenswürdige Wesen im Herzen heget, zur Bezeugung dessen wird er mit vieler Willigkeit die Ehre Gottes auch andern erzählen, und und bei aller Gelegenheit die herrliche Taten des Allerhöchsten und die Werke seiner Hände verkündigen, damit auch andere vernünftige Geschöpfe zu eben der Ehre ihres Schöpfers, die sein Herz erregt, erwecket werden. Ja da die Neigungen der Sele samt denen darauf erfolgenden Berrichtungen des Körpers bei demjenigen, bei welchem die Oberkräfte der Selen die Herrschaft haben, von der Erkantnis des Verstandes abhängen, so nimt ein solcher Lerer, der eine ware Erkantnis der göttlichen Vollkommenheiten und ihrer Verhältnisse gegen ihn



ihn besetzt, dieselbe zu Grundregeln seines ganzen Verhaltens an, und erweist auf eine solche Art dem HErrn, der ihm gesand hat, die möglichste Verehrung in Gedanken, Worten und Werken. Er treibet das Amt, welches die Versöhnung prediget auf das eifrigste, und ist bemühet die herrlichen Gnadenverheißungen von dem Mittler zwischen Gott und Menschen nebst dessen erworbenen Vortaten so deutlich als möglich vorstellig zu machen, eben aus dem Grunde, weil das Versöhnungs- oder Erlösungswerk nicht unbillig ein Spiegel der unendlichen Güte, Weisheit, Gerechtigkeit und der andern göttlichen Eigenschaften kan genennet werden und also die Verherlichung der göttlichen Majestät vornemlich befördert. Wer aber auf die angeführte Art den Höchsten ehret, den wil er demmaleinst wiederum ehren, so daß er ihn unter die Herrlichsten seiner himmlischen Einwohner sezet, welche leuchten wie des Himmels Glanz und wie die Sterne immer und ewiglich. Ist nun die künftige Herrlichkeit, welche eigentlich wegen ihres nicht unterbrochenen Vergnügens eine ware Glückseligkeit zu nennen, in der gegenwärtigen Verehrung des Majestätischen Gottes gegründet, und diese machet das Hauptwerk oder das vornemste Geschäfte eines Selsorgers aus, so wird ein jeder der nur einige Einsicht in den Zusammenhang der Wahrheiten besitzt, gestehen müssen, daß dersjenige Lehrer, welchem eine lange Zeit das Veramt in der Kirche Gottes zu verwalten gegönnet wird, auch ein je längeres je mehreres Genüge, wan er es nämlich redlich meinet, dem mehrerwehnten Endzweck desselben so wol für seine eigene Person, als durch die ihm anvertraute Selen leisten, eben dadurch aber auch die Größe seines herrlichen Zustandes in den seligen Wohnungen der frohen Ewigkeit und den Wachstum seines künftigen Vergnügens befördern kan, und um dieser Ursachen willen werden wir es allerdings für eine besondere Gnade des Höchsten ausgeben und eine von derselben herrührende ware Glückseligkeit nennen müssen, wan ein Lehrer viele Jare in dem Weinberge des HErrn zu arbeiten gewürdiget wird.

Was die vorerwehnte Einwürffe betrifft, so verbietet die Form eines Sendschreibens, solchen weitläufig zu begegnen, ich gebe daher darauf kürzlich zur Antwort: Ist gleich das Veramt gefährlich in Ansehung der darauf haftenden schweren Verantwortung, so schadet solche denen nicht, welche ihren Pflichten unter göttlichen Beistand auf das möglichste nachzuleben sich befließen, sondern sie haben nach dem Ausspruch des Allerhöchsten ihre Selen gerettet. Ist es gefährlich in Betrachtung der häufigen Nachstellungen des Satans und seiner Morte, so wird  
die

die Angst solcher Gefahr dadurch gemindert und gänzlich gehoben, wann rechtschaffene Jünger und Nachfolger Christi bedenken, wie sie an ihrem HErrn und Meister einen solchen mächtigen Beistand haben, daß der Fürst der Finsternis bei der Tiefe seiner List und bei aller seiner Macht dennoch an ihnen zu Schanden werden muß, geschweige daß dessen Anhänger den Sieg über sie erhalten sollten. Ist das Veramt mühsam und beschwerlich, so wird die darauf erfolgende ewige Ruhe und Gnadenbelohnung desto erquickender und angenehmer sein.

Und dieses ist es, was ich bei der von Ew. Wohlwürden über die Ihnen von der Güte des Höchsten angelehene besondere Wohltat, daß Sie ein halbes Jahrhundert einen Lehrer in seiner Gemeinde abgeben können, anzustellenden Jubelfeier auszuführen mir die Freiheit genommen. Selbst die Ausführung der vorstehenden Betrachtung treibet mich an, Dieselben um deswillen glücklich zu preisen, und so wol die allgemeine Liebe als auch unsere Amtsbrüderliche Freundschaft, ingleichen die Pflichten der besondern Gesellschaft, in welcher ich Sie nicht nur als einen werten Collegen zu lieben, sondern auch als einen wolverdienten Seniorenm zu ehren schuldig bin, verbinden mich, an einem solchen Glück Theil zu nehmen und meine darüber hegende Freude durch gegenwärtiges Schreiben öffentlich zu bezeugen. Der Name des HErrn sei für das Ihnen geschenkte Zeugnis seiner besondern Gnade gepriesen. Dieser HErr des Lebens vermehre die Tage Ihres Lebens und mit denselben Ihre Selen- und Leibeskräfte, damit Sie noch fernerhin als sein treuer Gesandter seine Befehle ausrichten, seine Ehre befördern und eben dadurch Ihre ware Glückseligkeit vermehren können, zu deren völligen Besitz und Genus Sie nach geschenehen Wechsel dieser streitenden mit jener triumphierenden Kirche an Sel und Leib gelangen werden, wann Ihnen zuvor die Ehre gegönnet ist, daß Sie an dem Tage des großen Gerichts dem HErrn, der Sie in seinen Weinberg gesandt hat, und aus dessen Munde ein jeder sein Endurteil erwartet, mit diesen Worten begegnen dürfen: HErr! hier bin ich, und wo nicht alle, doch einige von denen, die du mir zur Besorgung ihres Selen Heils gegeben und anvertrauet hast: Auch hinwiederum aus seinem holdseligen Munde den erfreulichen Gegenruf in Gegenwart aller zur Rechenschaft tauglichen Eintwoner der Welt anhören können: Gehe ein du frommer und getreuer Knecht in meines HErrn Freude, und genieße das Gute, welches ich dir erworben und verheißten, und mein und dein Vater dir von Ewigkeit bereitet hat.

Mir wird es übrigens jederzeit eine Freude sein, wann ich, so lange die Vorsicht des Höchsten uns in die besondere Gesellschaft, darinnen wir stehen, erhält, Gelegenheit habe, daß ich mich bezeigen kan als

Ew. Wohlwürden

aufrichtig, ergebenster

Christ. Frider. Rentwig,

Pastor zu Herzfelde, Klosterwalde und Mittenwalde, alt 28, im Amte 2. Jare.

10.

**D**ie Selenwanderung ist zwar schon längst veraltet,  
Doch Pauli starker Geist lebt noch in Neumanns Blut.

Sein Lauf, Sein Kampf, Sein Streit, Sein Fels, Sein großer Mut,  
Sein Eifer, Seine Treu sind stark und unerfaltet.

Mein Wunsch ist: Grüne stets wie Arons Mandelstab,  
Bis daß es heißt: Ich geh ins finstre Totengrab.

George Christ. Rypke,

Diaconus und Rector zu Lüchen, alt 41,  
im Amte daselbst 2. Jare.



Von DoMiNica XXIV. post TrInItatis  
Gottes Lob zu N Vtenberg

Der  
Hochwolehrwürdige und Hochgelarte Herr,

H E R R

**Johan Samuel Seuman,**

der Templinischen Inspection wolverdienter Senior,  
und im Königl. Amt Badingen zu Nutenberg, Himmelpfort,  
Bredereich, Tiemen, auch im hochadelichen Dorf Behnz,  
wolberufener Pastor,

naCh gLVCKLICH VoLLbraChter fVnfzIglärlgen gVten  
Zelt, noCh bis hleher freVDig VerkVnDiget,

und demnach

wegen dieser hohen, doch seltenen Wohlthat Gottes,  
billig vom ganzen Synodo und Freunden an solchem  
Fubeltage die Glückwünsche empfähet,

deshalb auch die Mitfreude aufrichtig bezeugen

und seinem

Hochgeehrten Herrn Nachbar und Gevatter  
von Herzen gratuliren wollen

**Joh. Frid. Heinzelmann,**

im Hochfürstl. Mecklenb. Amt Feldberg, zu Tripkendorf, ze.  
auch Adel. Gutes Wittenhaagen Pastor.

---

Prenzlau, gedruckt bei Christian Nagoczky.

